

# Bildung beginnt schon im Kindergarten

Lions Club Karlsruhe-Turmberg befasst sich frühzeitig mit Sprachentwicklung

**B**ildung und Bildungschancen sind heute in aller Munde. Und dass Sprachkompetenz eine unerlässliche Voraussetzung dafür ist, Bildungschancen auch wahrnehmen zu können, hat sich inzwischen ebenfalls herumgesprochen. Sprachforscher sind sich zudem einig darüber, dass Sprachentwicklung schon im Alter von zwei Jahren beginnt. Dass dann auch in diesem Alter schon Fördermaßnahmen einsetzen sollten für diejenigen, die von Haus aus nicht ideale Voraussetzungen mitbringen, mag zwar auch akzeptiert sein, aber die nötigen Maßnahmen scheitern zumeist an fehlenden finanziellen Mitteln.

Der Lions Club Karlsruhe-Turmberg hat sich dieses Problems schon zu einer Zeit – vor vier Jahren – angenommen, als es von der Öffentlichkeit noch kaum wahrgenommen wurde. In Zusammenarbeit mit den Jugend- und Sozialbehörden der Stadt Karlsruhe identifizierte er seinerzeit fünf Kindergärten, deren Kinder zum erheblichen Teil aus Migrantenfamilien kommen. Ziel war und ist es, mit der Erziehung in deutscher Sprache mit dem Jahr des Eintritts in die Kindergärten – damals üblicherweise noch das dritte Lebensjahr – einzusetzen. Wir mussten lernen, dass sich die Förderung auch auf Kinder aus deutschsprachigen, sozial schwachen Familien erstrecken sollte.

Der vielleicht wichtigste Faktor unseres Erfolgs ist die Benennung von Paten aus dem Club für jeden der fünf – übrigens konfessionellen – Kindergärten. Sie kennen die Nöte, aber auch Erfolge des Kindergartens genau und pflegen den Kontakt zwischen Kindergarten und Club. Über sie erfährt der Club direkt die raue Wirklichkeit, und über sie kann er den Erfolg einzelner Maßnahmen beurteilen.

Zu den Maßnahmen zählen direkte Hilfen wie Starthilfen beim Einsatz von Sprachlehrerinnen oder Schulungsmaßnahmen für Erzieherinnen, aber auch solche, die überhaupt erst einmal ein passendes Umfeld schaffen, wie Baumaßnahmen, Beschaffung von Unterrichtsräumen und von Spielgeräten. Daneben pflegt der Club intensive Kontakte zu den Trägern der Kindergärten sowie zu kommunal- und landespolitischen Einrichtungen, um neue Fördermaßnahmen anzuregen und existierende Fördermaßnahmen den Kindergärten zugänglich zu machen.

Eine ganz wesentliche Voraussetzung ist, dass man es in den Kindergärten mit hoch engagierten Erzieherinnen zu tun hat – ja es hat sich gezeigt, dass unser Engagement die Erzieherinnen zu vielen Eigeninitiativen bei ihren Trägern beflügelt hat. Und ganz wichtig ist es, die Kompetenz der Erzieherinnen stets zu respektieren und sich mit ungefragten Ratschlägen zurückzuhalten.

Vor einigen Jahren beklagte die Frankfurter Allgemeine, dass es kaum wissenschaftliche Untersuchungen darüber gebe, mit welchen Fördermaßnahmen denn nun welche Erfolge erzielt werden. Eine jüngere Begleitstudie zu einem Programm des Landes Baden-Württemberg zur Sprachförderung im Vorschulalter kam zu dem ernüchter-



Übergabe einer Spende der Moonlight-Band aus einem ihrer Konzerte: Peter Einzmann (Moonlight), Karlheinz Henge (Clubpate), Kindergartenleiterin Vincon, Pfarrer Zerrer, Dieter Schweiß (Pfarrgemeinde), Josef Seekircher (Jugend- und Sozialamt Stadt Karlsruhe), Arndt Brillinger (Clubpräsident), Stv. Leiterin Koch-Kicherer, Frau Högner (Trägerverein) (von links). Im Vordergrund eine Fördergruppe zusammen mit der Sprachlehrerin Krickau.

den Ergebnis, dass das Programm wenig signifikante Verbesserungen erzielte, vermutlich weil eben die Förderung ab fünf Jahren viel zu spät erfolgt. Daher muss es das Anliegen unseres Clubs sein, stets die Wirkung seiner eigenen Fördermaßnahmen zu überprüfen und zu bewerten.

Eine erste Überprüfung haben wir mit dem Kindergarten Canisushaus in der Karlsruher Südstadt vereinbart. Um den Nachweis für den Erfolg der Sprachförderung zu erbringen, haben die Paten aus unserem Club mit den Erzieherinnen den Einsatz eines Sprachtests verabredet. Danach sollten 44 geförderte dreijährige Kinder zu Beginn des Kindergartenjahres (September 2009) und am Ende des Kindergartenjahres (Juli 2010) auf ihre Deutschkenntnisse hin überprüft werden. Der Kindergarten bot besonders gute Voraussetzungen für einen Nachweis, denn er wird von Kindern aus 14 Nationen mit zunächst keinen oder geringen deutschen Sprachkenntnissen besucht. Der Club finanziert gemeinsam mit der Stadt Karlsruhe eine speziell ausgebildete Spracherzieherin, die die Kinder in Gruppen von vier bis sechs Kindern unterrichtet. Der Unterricht wird unterstützt durch die Lions-Paten, die den Kindern einmal in der Woche vorlesen.

Die Kindergartenleitung hat dazu sehr bereitwillig für jedes der Kinder zu Anfang der Testperiode im Jahr 2009 ein Profil bezüglich der Deutschkenntnisse ermittelt, um auf dieser Grundlage und mit dem gleichen Test im Jahr 2010 die Überprüfung der Fortschritte vornehmen zu können. Das Ergebnis ist ermutigend. Während 55 Prozent der Kinder im Jahr 2009 Deutsch verstanden, waren es im Juli 2010 immerhin 72 Prozent. Noch eindeutiger ist das Ergebnis bei den

restlichen 45 Prozent der Kinder, die zu Beginn der Testperiode gar kein Deutsch verstanden. Alle Kinder konnten im Juli 2010 so viel Deutsch, dass sie sich mit den Erzieherinnen und den anderen Kindern verständigen konnten. Dieser Nachweis des Erfolgs motiviert die Mitglieder unseres Clubs, sich weiter aktiv für diese wichtige Activity einzusetzen. Ebenso kann unser Club damit in der Öffentlichkeit für die Notwendigkeit der Sprachförderung auch in anderen Kindergärten in Karlsruhe werben. Unser Club leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Integration der Kinder mit Migrationshintergrund.

Wie geht es weiter? Inzwischen ist sich auch die Politik der Brisanz des Problems bewusst und entwickelt Fördermaßnahmen, die bei zwei bis drei Jahren einsetzen sollen. Beispielsweise ist die Stadt Karlsruhe dabei, dafür eine Konzeption zu entwickeln und hat unse-

ren Club, der ja inzwischen über einen deutlichen Erfahrungsvorsprung verfügt, eingeladen, seine Erkenntnisse einzubringen. Unser Ziel wird es unter anderem sein, auf eine Verbreiterung des Patenprogramms hinzuwirken und dafür auch die Wirtschaft – die sich ja schon jetzt über diverse Programme in Kindergärten und Schulen engagiert – zu interessieren, dies schon allein deshalb, weil der wachsende Bedarf an Mitteln doch die Kräfte eines einzelnen Clubs übersteigt.

Wir selbst werden uns unverändert für unsere fünf Kindergärten einsetzen. Jüngstens unterstützen wir die Kindergärten bei der Einführung der bundesweiten Initiative „Haus der kleinen Forscher“ zur altersgerechten Vermittlung naturwissenschaftlichen Wissens, weil sich damit – sozusagen als Nebeneffekt – auch die Sprachkompetenz hervorragend entwickeln lässt. ■